

## **St. Pölten2030: KlimaNEUTRAL + KlimaFIT**

### **St. Pölten als Vorwärtsmacherin in eine klimaneutrale Zukunft**

Die Europäische Kommission hat mit „100 klimaneutrale Städte bis 2030“ eine Initiative mit atemberaubender Ambition ins Leben gerufen: In weniger als zehn Jahren sollen 100 Städte in ganz Europa ihren eigenständigen und nachhaltig wirksamen Weg in eine klimaneutrale Zukunft finden. Diese Städte formulieren den Auftrag an sich selbst, aufzuzeigen, wie eine klimaneutrale und klimaangepasste Stadtentwicklung funktionieren kann. Noch mehr: Sie möchten unter Beweis stellen, dass es den europäischen Städten erfolgreich gelingen wird, die Wende in der Klimakrise aktiv zu gestalten, indem alle Akteure an einem Strang ziehen und die gleiche Richtung arbeiten. Den 100 teilnehmenden Städten selbst kommt dabei eine Vorreiterrolle mit Leuchtturmfunktion europaweiten Ausmaßes zu. Es gilt zu zeigen, wie andere Städte von diesem Modelvorhaben profitieren und was andere ambitionierte Städte lernen können. Bei all dem gilt es nachhaltige Impulse für die Stadtentwicklung, die Wirtschaftsentwicklung wie für das Leben in der Stadt an sich zu setzen, um so die Transformation in eine klimaneutrale Zukunft ein gutes Stück vorwärts zu bringen.

Der erste Schritt auf dem Weg in die klimaneutrale Zukunft stellt das Projekt „St. Pölten 2030: KlimaNEUTRAL und KlimaFIT“ dar. Gefördert im Rahmen der FFG-Ausschreibung „Stadt der Zukunft“, wird innerhalb eines Jahres ein außergewöhnlicher Prozess durchgeführt, in dessen Ergebnis eine Strategie zur Entwicklung St. Pöltens als europäische Klima-Modellstadt 2030 steht. Im Kern des Prozesses gilt es eine gemeinsam getragene Vision zur klimaneutralen Stadt zu entwickeln, Handlungsfelder zu identifizieren und Maßnahmen zu formulieren, um die formulierten Ziele zu erreichen.

All dies versteht St. Pölten als gemeinschaftlichen Kraftakt, der nur gelingen kann, wenn die für dieses Zukunftsvorhaben relevanten Akteure der Stadt mit ins Boot geholt werden und in partnerschaftlicher Allianz an den gemeinsamen Zielsetzungen arbeiten. An konkreten Vorhaben wird aufgezeigt werden müssen, wie die Stadt ihren ambitionierten Ansprüchen gerecht werden und diese in die Umsetzung bringen wird, um so dem Titel einer klimaneutralen Stadt Rechnung zu tragen.

Für diese Zukunftsaufgabe bringt St. Pölten hervorragende Startbedingungen mit: Vielschichtige Initiativen und Aktivitäten im Bereich des innovativen Klimaschutzes bestehen bereits in der Stadt und stellen hierfür eine wertvolle Basis dar, auf der aufgebaut kann und die es weiter zu entwickeln gilt. Bereits in vergangenen Projekten mit gesamtstädtischer Relevanz wurde bewusst auf die Einbindung und Mitwirkung unterschiedlicher Akteure wie auch der Zivilgesellschaft gesetzt. Für Themen im Kontext der Stadtentwicklung und des Klimaschutzes wurde sensibilisiert und Vertrauen wurde aufgebaut. Auf all dies gilt es nun aufzusetzen und die etablierten Beziehungen zu den relevanten Institutionen und Akteuren gezielt für dieses Vorhaben zu nutzen. Die Weichen sind somit gestellt.

Die Stadt St. Pölten hat bereits auch begonnen, erste Schritte in eine klimawirksame Zukunft zu gehen. Durch Verbesserungen des öffentlichen Verkehrs und dem Ausbau des Fernwärme- und Kältenetzes wurden in der Vergangenheit bereits beachtliche CO<sub>2</sub>-Einsparungen erreicht. Der Prozess zur Neugestaltung des Promenadenrings wird mit reger Beteiligung der Öffentlichkeit vorangetrieben und soll maßgeblich zur Verkehrswende in der Stadt beitragen. Bereits 1991 erfolgte der Beitritt von St. Pölten zum Klimabündnis. Das neue

Stellplatzregulativ für den Wohnbau und ein innovatives Projekt der Stadtverwaltung wurden jüngst mit dem VCÖ-Mobilitätspreis ausgezeichnet.

Der Fokus des gegenständlichen Projektes liegt auf einer starken interdisziplinären Zusammenarbeit. Die Stadt St. Pölten, Expert\*innen der Planung, des Klimaschutzes und der Klimaanpassung gestalten gemeinsam mit Forschenden der TU Wien und der FH St. Pölten den Prozess dieser wichtigen ersten Phase. Es sind aber vor allem die unterschiedlichen Vertreter\*Innen der Stadt – wie etwa aus den Themengebieten der Infrastruktur, der Bildung, der Kultur, der Wirtschaft, der Planung sowie aus zivilgesellschaftlichen Initiativen und Vereinen, die inhaltlich zum Visionsprozess beitragen und diesen verdichten. Die Themenvielfalt dieser Stakeholder soll auch den Umfang der unterschiedlichen Betroffenheiten widerspiegeln.

Aktuell gilt es, eine möglichst große Anzahl an bedeutenden Stakeholder\*innen mit ins Boot zu holen, um sicherzustellen, dass alle notwendigen Expertisen zur Verfügung stehen. Für die Entwicklung einer derart ambitionierten Vision ist eine Vielzahl an Informationen, Daten und Fachwissen unabdinglich. Die betroffenen Institutionen, Unternehmen und Einrichtungen bestätigen mit „Letters of Interest“ (LOI) ihr Interesse, die Stadt St. Pölten sowie das Projektkonsortium während der einjährigen Projektdauer, im Rahmen der eignen Möglichkeiten, zu unterstützen. Beispiele hierfür wären das Einbringen fachlicher Inputs und Expertisen hinsichtlich einer realistischen Vision, das Zur-Verfügung-Stellen von Daten und Informationen, um den Status Quo der Stadt abzubilden oder die Unterstützung betreffend die Bewusstseinsbildung und Öffentlichkeitsarbeit. Dem Projektkonsortium ist aber auch mit der grundsätzlichen Interessensbekundung und der Zustimmung hinsichtlich der oben angeführten Projektziele geholfen.

Nach Zusage der Unterstützung an das Konsortium bzw. die Stadt St. Pölten, wird ein Entwurf des LOIs erstellt, welcher seitens des Unterstützers/der Unterstützerin entsprechend seiner/ihrer Vorstellungen adaptiert bzw. ergänzt werden kann.

Der Kraftakt des Projektes und die Erreichung seines Zieles können nur gelingen, wenn alle städtischen Stakeholder gemeinsam an einem Strang ziehen, ihre Kräfte bündeln und die finanziellen wie infrastrukturellen Ressourcen gezielt im Einklang mit der übergeordneten Zielsetzung einsetzen. So kann St. Pölten zur Vorwärtsmacherin für eine klimaneutrale Zukunft werden.